

private

Über den **private** den Mantel zu breiten, definiert den Topos zwischen Binsen. Der Bau meines Vogels konstruiert die entsprechende Perspektive, darin der **private** zunächst als ein Teil des Außenbereichs erscheint, als ein gestocktes Auge, das unter diesem geschoppten Bettuchersatz eines vorgestellten Bewusstseins mit einem Sinn gekoppelt werden will. Mensch, da ist einiges, was (noch) nicht vollständig in einem Stoff begriffen wurde.

Lüften: Beim Eindringen in die Materie verursachen wir die gewollten Deformierungen. Der Lauf der Waffe wird durch den Mantel vor Verbleiung geschützt, der Kopf nicht mehr vom Mantel umschlossen.

Das Eindringen des **private** in das Bewusstsein der Masse, ein Traum: Der **private** ließ die Hosen runter, wurde von wildfremden Körpern auf Schultern gehoben, ein plötzlich öffentliches Gesicht, während sich der Rest am Hintern im Begreifen verlor. Das Gesicht dieses **private** war das Abbild seines Ruhmgesichts, Prägestempel für andere **privates**.

Es heißt, außerhalb des privaten Sektors zu stehen, für diesen Platzhalter in der Gesellschaftsordnung. Ein Mythos zu werden, kastrierte sich der **private**. Stahlmantel zu werden, steckte der **private** sich das Menschenartige sonstwohin. Er wurde bei Bedarf ein Glied unseres Denkens. Da hieß es für den **private** SCHÜTZEN.

Das Gesetz bezeichnet die Keimzelle des Staates als das Ziel der Formulierung, die den Auslöser im besonderen Falle zu lynchen veranlasst. Es versichert so, dass der Stoff des Vorhangs gut schließt, dass die Kinder die geschoppten Falten ordnen, bevor sie ordentlich fressen, bevor Außenstehende den Führer des Löffels zum Mund fassen können. Der Schoß der Familie: DUM-DUM-Pops rein, dann Geschmacksexplosion, wenns über die Zunge flutscht (Motto: test your candy iq). Manndeckung wollen, aber nachher wieder SCHLECHTSTEILE jammern.

Der **private** ist die nationale Währung für angespannte Lagen aller Art. Zwei Geschosspitzen sind das Beste, was jemals durch die Einheit des einen, an der jeweils anderen schmelzend, zum Vorschein gebracht werden konnte.

Um sich gehen lassen zu können, brauchte der **private** einen Raum um sich herum.

Erkennt der unbekannte Soldat das Feld, kommt er nicht mehr aus dieser inneren Landschaft heraus.

Diesem **private** wurde das schilfumstandene Rechteck, dessen Bleidach die Kirche verscherbelt hatte, der Schoß seiner Kirche. Der unbedeckte Schoß seiner Kirche wurde ihm Chiffre, als welche das Leben ihm den Hintern zeigte. Dem **private** schießen – und da sehen wir, dass, wo immer Blei eingeschmolzen wird, auch ein Geschoss erzeugt wird – die Vögel auf den Kopf.

Diese Scheißvögel kennen von Natur aus keinen Schutz des Privaten. Ein Vogelschiss berührt mit Peinlichkeit, so klebrig im Haar, genau dort, wo die angeborene Privatheit sitzt.

Ein Schuss röntgte dem **private** das Gestell, Ein Knochen umfasst den anderen in Schultergelenken, irgendeinem **private**, in seiner Kampfmaschine steckend.

Die komplette Ansicht mit Landschaft ist ver ... der Loch im Schlingel deckt nicht mehr das, was ... wirklich denkt.

What the ffff...

... pfiff dann.

Wäre es so schlimm gewesen, sich ... zu verkneifen?

Lieber falsch sein? Lieber Zündhölzchen kauen zwischen den Zähnen, als irgendwas auszuspucken? Ist nicht bereits das stetig wachsende Geschoss innen mit dem **private** selbst identifiziert, identisch mit DEM?

lass uns an den du-du-du-du

dum-dums des affektstoffwechsels

ersticken, dann ist

Aus EINEM bricht diese Ausscheidung, dieses ANDERE der Verletzung. Das EINE ist dann weg.

Sogar private Faschos können außen zu Niggern werden. Aber wenn es diese Setzung der Außenseite nicht gäbe, gäbe es gar keine Affektbumser innen. Die menschlichste Eigenschaft scheint nach allem, sich selbst der Möglichkeit zu berauben (lat.: *privare*), auf den Gang rauszugehen. Wir müssen ja heute gar keinen Status mehr testen. Wir leben in einer Zeit mit Sozietats. Warum sehen wir (einander) uns also? Wir könnten einander (uns) doch vielleicht sogar lieben, wenn wir aufhörten, diese Vögel zu treffen.

Wir, innen und außen, Politik. Eine Wahl zu haben, das Ding in die Urne zu stecken, die Fahne zu schwenken, immer wieder, immer **private incl.**

